



Ist ein „falscher Knick“ in der Halshaltung des Pferdes erkennbar, läuft etwas verkehrt in der Ausbildung.



Foto: www.amnd.nl



DAS IST UNS WICHTIG!

Farbe bekennen

Uwe Spenlen ist seit 2004 Erster Vorsitzender der Fachgruppe Amateurausbilder

Fehlerhafte Ausbildung wird nicht richtiger, nur weil man sich an den Anblick gewöhnt hat. **Uwe Spenlen**, Vorsitzender der Amateurausbilder und ehemaliger FEI-Dressurrichter, plädiert für eine klare Ablehnung

Es liegt auf der Hand, dass gerade Sie mir als Amateurausbilder sehr am Herzen liegen und nun ein Gedankenaustausch möglich ist zum Thema „Pferdegerechtes Reiten und Ausbilden“, besonders unter dem Aspekt der Reitlehre und den überlieferten Grundsätzen der Reiterei. Es überrascht und irritiert immer wieder aufs Neue, wie trotz des mittlerweile erkennbaren Rückgangs des jahrelang praktizierten aggressiven Reitens immer noch Ausbilder ignorant und teilweise indifferent mit diesem Thema umgehen. Daher hoffe ich, für eine pferdegerechte Ausbildung beim täglichen Training, auf dem Vorbereitungs- und dem Prüfungsplatz einen positiven Impuls geben zu können. Der sogenannte „falsche Knick“ war immer schon eine grob fehlerhafte Anlehnung und ist auch dadurch nicht richtiger geworden, dass man sich zwischenzeitig zwangsläufig an ihn gewöhnt hat. Inkorrektes Reiten bedeutet daher nichts anderes, als dass bedeutsame Erkenntnisse der Ausbildung ignoriert und bewusst außer Kraft gesetzt werden – in der Absicht, sich die Pferde unterwürfig zu machen und schnelle Erfolge trotz reiterlichen Unvermögens zu erzielen. Zwangs-

maßnahmen sind immer eine Kapitulation vor der Realität und dem eigenen Unvermögen und gegen den natürlichen Charakter und die Psyche der Pferde gerichtet. Sie sind eine respektlose Degradierung der Pferde und eines guten, qualifizierten Ausbilders unwürdig. Wie bei jeder Ausbildung können sich zeitweilig Probleme ergeben – pferde- oder reiterbedingt – die aber mit gutem und gesunden Menschen- und Pferdeverstand lösbar sein sollten. Alle klärenden und erklärenden Antworten sind in der Reitlehre zu finden. Eine kritische Distanz mit einer klar abgrenzenden Ablehnung jeder Art von aggressivem Ausbilden wäre meiner Meinung der richtige Weg, um auf leere Lippenbekenntnisse verzichten zu können. Qualifizierte Ausbilder – egal auf welchem Niveau – sind als Vorbilder gefragt und der erste Schritt in eine auch nach außen sichtbare Veränderung einer überholten Geisteshaltung. Alle Amateurausbilder im DRFV sind in enger Zusammenarbeit mit den Berufsreitern gefordert, sich fortlaufend weiterzubilden und sich respektvoll mit den anvertrauten Pferden und Reitern zu beschäftigen, denn der lernende Reiter steht immer im Mittelpunkt.

Inhalt August

Farbe bekennen

Uwe Spenlen lehnt fehlerhafte Ausbildung vehement ab **59**

Stillstand wäre Rückschritt

Ausbildungsbetrieb des Jahres: Auszeichnung für den Leuchtfeuerhof **60**



Foto: Kathmann

Auf dem Leuchtfeuerhof wird vorbildlich ausgebildet.

Wie Berufsreiter dem Staat ihr Geld schenken

Profi-Turnierreiter können Steuern sparen – wir klären auf **65**

Dorothee Schneider ist Reitmeisterin

Große Ehre für eine tolle Ausbilderin **66**



Foto: Torff

Dorothee Schneider

Neues von der BBR

Lehrgänge, Seminare und News **68**

DRFV-News

Fortbildungsangebote und Berichte aus den DRFV-Fachgruppen **70**